

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1870

71 (23.3.1870)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-401381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-401381)

Elsässer Nachrichten



Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt
für Elsseth und Umgegend.

1870.

Mittwoch, den 23. März.

Nr. 71.

Der Fabrikant.

Original-Novelle von Eduard Hammer.

(Fortsetzung.)

„Hier ist ein Verbrechen begangen!“ rief der Commissar. — „Dieser gute Bursche verräth sich in seiner Angst. Herr Eckhardt, Sie haften mir für diese Leute. Morgen früh wird eine Commission den Hatzbestand aufnehmen.“

Er nahm den Zügel aus der zitternden Hand Lenchens, schwang sich auf das Pferd und sprengte davon.

„Wir kennen ihn!“ rief Georg. „Vor den Schranken des Gerichts sehen wieder.“

Man führte den Greis in das Zimmer zurück und brachte ihn zu Bett.

Bei dem Schein der Lampe öffnete Georg das schlecht verschlossene Kästchen. Es enthielt verschiedene Papiere — die ersten, die er entfaltete, waren die Quittungen über die halbjährig an den Commissar gezahlten Zinsen. Das zweite Packet enthielt einen Contract, der zwischen dem Fabrikanten und der Gräfin von Blankenheim abgeschlossen war. Das dritte Packet bestand aus verschiedenen Schriften, die zu prüfen dem erfreuten Georg jetzt die Zeit fehlte.

So viel stand fest: Die Schurkerelei des Commissars konnte durch diese Schriftstücke bewiesen werden. Zwei Fragen drängten sich auf: warum hatte Eckhardt diese Papiere dem Wolksekrüger übergeben, während er doch so bedeutende Capitalien in seinem Hause aufbewahrte? Wer war die Gräfin Blankenheim und wo lebte sie? Bei dem Gedanken an die Gräfin zuckte Georg zusammen. Er forderte Philipp auf, die in der Linde gemachten Wahrnehmungen mitzutheilen.

Der arme Bursche erzählte mit zitternder Stimme, daß er auf einer Leiter hinabgestiegen sei und auf dem schwarzen Grunde der Baumhöhlung jenes Kästchen und einen Ball gefunden, in dem er beim Betasten eine menschliche Hand berührt habe.

„Mein unglücklicher Vater!“ schluchzte Lenchen. „Er hat die Last des schweren Verbrechens nicht tragen können! Seine Geisteszerrüttung mußte doch einen Grund haben. Großer Gott, zu dem Unglücke, das wir ertragen, kommt noch die Schande! Meine armen, unschuldigen Kinder!“

Georg tröstete nach Kräften, wälzte alle Schuld auf den Commissar und versprach mit Hilfe der aufgefundenen Papiere den Verbrecher zu überführen. Philipp und Lenchen sollten sobald als möglich mit ihren Kindern nach Dielenroda übersiedeln.

Durchsicht der Papiere. Der Inhalt des Contracts mit der Gräfin Blankenheim war nicht genau derselbe, wie er in dem Testamente angegeben, es fehlte ein Hauptpassus.

Der Gemeintheil an der Fabrik war, laut Quittungen, pünktlich bis vor einem Jahre an den gräflichen Rechtsanwalt gezahlt. Um diese Zeit hatte der Fabrikant, weil seine Krankheit sich eingestellt, dem Commissar die Führung des Büchters übergeben.

Unter den Papieren befand sich ein offener Brief an die Gräfin. Eckhardt schrieb darin, daß er Gründe habe, ihrem Rechtsanwalt zu misstrauen, daß er aus Vorsicht die betreffenden Papiere seinem Freunde Polter übergeben, bei dem sie, wenn sie nach Dielenroda käme und er, der Fabrikant, aus dem Leben geschieden sein sollte, die Beweise seiner treuen Pflüchtersfüllung vorfinden würde; er würde ihr selbst alle diese Mittheilungen gemacht haben, wenn ihr Aufenthalt bekannt gewesen.

Es ward immer lichter vor Georgs Blicken; er begriff, daß man seinem kranken Vater die Geisteszerrüttung des Wolksekrügers verschwiegen habe, und daß der Commissar, der ohne Zweifel Polter für einen Plan gewonnen, um die Vorsicht des Fabrikanten zu gewinnen.

Wenn er ferner folgerte, daß der Wolksekrüger seine Verkrüppelungen beruht habe, durch seine Geisteskrankheit aber verhindert worden sei, dem Freunde ein offenes Geständniß zu machen, so war diese Folgerung eine richtige.

Daß Polter in einer Gewitternacht die Hand zu dem Verschwinden der Gräfin geboten, damit diese die bedeutende Summe von ihrem Rechtsanwalt nicht reclamiren könne, bediefen die Worte des armen Wahnsinnigen, die Georg belauscht hatte.

Der Morgen dämmerte, als er die Diener weckte und Befehl zur Reise nach der Stadt gab.

Der Wagen stand vor der Thür, Georg wollte dem alten Gottfried an seine Schwester machen, als sie bleich und zitternd eintrat, ihre Toilette verricht, daß sie die Nacht gewacht hatte.

„Was ist Dir, Elisabeth?“

„Georg, wie nannte man die Gräfin in dem untergeschobenen Testamente?“ fragte sie hastig.

„Gräfin von Blankenheim. Aber warum?“

Sie sank erschüttert auf einen Sessel. Ein Thränenstrom entwich ihren Augen.

„Die Gräfin von Blankenheim ist die Tante meines Mannes.“

„Elisabeth!“

„Die längst verwittwete Gräfin von Blankenheim ist eine geborene von Vandow und die einzige Schwester des Vaters meines Julius!“

„Wann hast Du das erfahren?“

(Fortsetzung folgt.)

Georg beschäftigte sich den größten Theil der Nacht mit der

G e s a n g.

Von J. J. J.

Gefang er lönt aus voller Brust,
Gefang ist meines Herzens Lust
Und wie des Liedes Weisheit singt,
Es mir zur tiefsten Seele dringt.

Bald juwelts wie der Verheirathung,
Der frohlich grüßt das ganze All,
Der freudig auf zum Himmel steigt,
Der lächelnd sich zur Erde neigt.

Bald ist's der Nachtigallenslag,
Wenn alter Schmerz in mir wied' mach,
Dann zitterts klagend durch die Luft,
Dann weine ich an einer Grast.

Gefang bringt Weh, Gefang bringt Freud,
Doch trag ich gern, was er mir bent,
Wenn Sang sich auf zum Himmel schwingt,
Dann mit's zur tiefsten Seele dringt.

Räthsel.

Aus fernem Lande hergebracht,
Hat er sich bald recht breit gemacht;
Er weilt in Hütten und Pflästen,
Man reißt ihn hoch'n und nieder'n Gassen;
Er fehlt bei keinem Kindtaufschaufe,
Man trifft ihn auch in Trauerhaue,
Ist überall nach ihm begehrt,
Man hält ihn gar für unentbehrlich.
— Best' schneid' ihm Kopf und Fuß herunter,
Zeigt sich ein Thiergen stink und munter;
Auch dessen Heimath, glaube mir,
Ist, wie des Andern, weit von hier.

Aufsl. des Räthsels in No. 69: „Schuh.“

In diesen Blättern war unlängst die Rede von dem man gelassenen Aufschuß der von hier abfahrenden Post, nach Oldenburg, an die Eisenbahn. Das Mangelhafte des Verhältnisses ist damals genugsam erläutert und läßt durchaus keinen Zweifel übrig. In dessen hat man doch nicht vernommen, daß von Seiten der Stadt Elsfleth irgend etwas geschehen, woraus auf eine Abänderung des unangenehmen Verhältnisses zu schließen wäre.

Es wird nun durch dieses dem Wunsche einer sehr großen Anzahl der hiesigen Bürger Ausdruck gegeben, daß der hiesige Gemeinderath die Abänderung der Postabfahrtsstunde von hier bei der Oberpostbehörde anbahnen möge.

Wenn ferner der Gemeinderath der Landgemeinde Elsfleth, welche gleich der Stadtgemeinde in derselben Zwangsjahre senzet, in obiger Hinsicht Schritte thun wollte, so würde dies der guten Sache bedeutenden Vorjubel leisten.

Oldenburg, 18. März. Nach verschiednen an die Staatsregierung und an den Landtag gelangten Petitionen sollen in den Gemeinden Langwarden und Tossens, Edwarden, Esenshaarn und Elsfleth 4 1/2 Meilen Chausseen, deren Kosten 250,800 fl veranschlagt sind, gebaut werden und betragen die erbetenen Gesamtzuschüsse die Summe von circa 70,000 fl . Da es nun möglich ist, daß unter besonders günstigen Verhältnissen, namentlich auch in Folge

einer weiter als angenommenen Steigerung der Eisenbahneinnahmen der Voranschlag demnächst einige Ueberschüsse zur Unterstützung angeführten Unternehmungen gewähren kann, so beantragt die Staatsregierung beim Landtage die Ermächtigung, die sich ergebenden Ueberschüsse zur Verfertigung der fraglichen Gemeindefausten zu wenden.

— 21. März. Mit dem 1. April c. erhält die seit her mit beschränktem Tagesdienste ausgestattet gewesene Telegraphstation zu Teve den vollen Tagesdienst.

Tagesneuigkeiten.

Berlin. Es bestätigt sich, daß das Zollparlament zum April einberufen wird. Ueber die Tarifvorlage erfährt man so mit Bestimmtheit, daß eine Erhöhung des Kaffeepolls beabsichtigt wird, event. wird an eine Besteuerung des Tranbenzucers gedacht, doch scheint auch hierüber Bestimmtes, selbst über die Anträge des Zollbundesrath, nicht vorzuliegen.

Der Bevollmächtigte Bremens hat beim Bundesrathe einen Antrag gestellt, welcher bezweckt, daß in Zukunft die Verleihung von Ehrengaben an fremde Seelente, welche norddeutschen Schiffen See-nothhülfe geleistet haben, von Bundeswegen erfolge und in Verbindung mit dem Gebrauche anderer Geschenken im reininstrumenten Weisheit geregelt werde. Der Antrag geht davon aus, daß die norddeutsche Handelsmarine eine einheitliche sei, zur Begründung ist dem Antrage eine Denkschrift beigelegt.

Hannover, 19. März. Die Welfenpartei ist unermüdet in ihren Anstrengungen, die Rückkehr der Legionäre nach der Heimath zu hintertreiben. Wie die „D. Volks-Ztg.“ mittheilt, hat sich in Paris ein Comité gebildet, welches den in Frankreich bleibenden Legionären Arbeit verschaffen und die nöthwendige Unterstützung wahren will.

Berlin, 19. März. Zwischen dem Bundeskanzler und der preussischen Regierung finden, wie bekannt, vorbereitende Verhandlungen statt, als deren Resultat die Einfügung der Eisenbahnen in das Handelsministeriums in das Bundeskanzleramt beabsichtigt wird. (W. Z.)

Stuttgart, 17. März. Die Abgeordnetenkammer hat den Antrag Schotts (Militärlast) auf Herabsetzung der Kriegszeit der Infanterie und Artillerie auf ein und der Reiterei auf zwei Jahre. Der Antrag wurde der Finanzcommission zur Beratung zugewiesen. Gewählt sind in dieselbe zehn größtentheils motivierten gegen fünf Mitglieder der deutschen Partei.

Dresden, 19. März. Der frühere Finanzminister von Sachsen und der frühere Vandesstagspräsident Graf Rostiz-Pantkow sind gestorben. (W. Z.)

Paris, 16. März. Bei Gelegenheit des Geburtsfestes kaiserlichen Prinzen hat der Kaiser auf den Antrag des Marine-Ministers 36 Matrosen und Seesoldaten, die in Correctionel- oder Gefängnisstrafen verurtheilt waren, begnadigt und 16 andern die Freiheit ermähigt.

Paris, 16. März. Wie man aus Madrid hört, hat der Herzog von Montpensier sich bereit erklärt, auf das freigebigste für Erziehung von vier Kindern seines gefallenen Gegners zu sorgen.

Die Journale von Havre melden, daß die Regierung den Bau der neuen Citadelle dieser Stadt 500,000 Fr. ausgesetzt hat. Auch der Nothhafen soll erweitert werden.

Ein Gerücht des „Figaro“ von einer schweren Erkrankung des Papstes hat sich wieder als irrig erwiesen, dagegen wird von verschiedenen Seiten bestätigt, daß der Papst sich im Zustande der nervöser Aufregung befinde.

Im „Temps“ liegt man folgende befreundliche Note: In den letzten Briefe aus Berlin berichten von einer gewissen Ereignissen, welche in den dortigen diplomatischen Kreisen in Folge einer Denkschrift des Hrn. Grafen Darn eingetreten wäre, die Hr. a. W. wenn er gewollt hätte, leicht hätte für eine drohende ansehen könnte. Wie es scheint, hat er nicht gewollt und in versöhnlichem Tone antwortet.

London, 17. März. In verfloßener Nacht hat im Kanal ein Zusammenstoß zwischen den englischen Schiffen „Normand“ und „Mary“ stattgefunden, wobei Personen angekommen sind.

16. März. Die Voruntersuchung gelegentlich des unnatürlichen Todes des „fastenden Mädchens von Wales“ hat zur Folge gehabt, daß gegen die Eltern die Anklage auf Tödtung erkannt und dieselben vor die Assisen verwiesen wurden. Der Richter willigendessen ein, sie gegen Bürgschaft auf freiem Fuße zu lassen.

14. März. Die Conservativen werden wegen ihres letzten großen Banketts, bei dem ihre Führer fehlten, jetzt von einem ihrer Blätter dem „John Bull“, zurechtgewiesen, weil sie am Nickerloch noch getafelt, und weil sie keinen Geistlichen geladen hatten, um das Tischgebet zu sprechen.

Der Schraubendampfer „India“ (1100 Tonnen Gewicht und 3 Fuß 10 Zoll Tiefgang) ist das erste Schiff, welches vom Ostindien, nachdem es den Suezkanal passiert, hier in den Docks eingetroffen ist. Die Ladung besteht hauptsächlich aus Thee und Indigo. Die Fahrt wurde von ihm in 48 Tagen von Kalkutta zurückgelegt.

Nach Berichten aus Oporto vom 8. März ist dort eine politische Verschwörung entdeckt worden, die von einigen spanischen Aristokraten angezettelt war. Sie hatten die Absicht, eine kleine Armee auszurüsten, die unter dem Rufe: „Es lebe Don Carlos!“ die spanische Grenze überschreiten sollte. Wenn Spanien, wie an der Spitze standen, sind im Gefängnis; bei mehreren von ihnen sind auch militärische Ausrüstungen und Kriegsmunition vor. Das Complot hatte Zweige in mehreren anderen Städten. Bei einem der verhafteten Spanier fand man Schriftstücke aus Madrid vor, welche genaue Nachrichten enthielten.

Madrid, 16. März. Das Reichsbegünstigt des Infanten Heinrich ist ohne Rücksicht auf die Verhältnisse verübereingekommen.

Wien, 16. März. Die Ernennung des Fürsten Adolf von Schwarzenberg zum Bundespräsidenten von Sachsen wird heute in amtlichen Theilen der Wiener Zeitung veröffentlicht.

Der bisherige niederösterreichische Statthalter von Baden wurde zum Statthalter Niederösterreichs ernannt.

Washington, 15. März. Das für die Verabreichung der amerikanischen Angelegenheiten beim Senat bestellte Comité hat sich gegen den Annexionsvertrag mit San Domingo ausgesprochen. Das repräsentative Haus hat die Wiederannahme von Texas in den Congress zugestanden.

Aus Costarica wird gemeldet, daß die dortige Regierung mit Overman, Friend u. Comp. in London und New York einen handelsrechtlichen Contract zum Bau eines Hafens von Limon (Küste des karibischen Ozeans) nach Pánuaré, etwa 30 (engl.) Meilen im Innern, abgeschlossen habe.

Aus Tunis wird gemeldet: Ein fanatischer Türke tödtete und verwundete mehrere Europäer und eingeborene Israeliten. Die Europäer liefen in Masse zum Consulat und forderten Vorentscheidung. Der Türke wurde enthauptet.

Der General Aguada hat von den Leitern der Cubanischen Insurreccion einen Antrag an die Regierung in Washington. Er wurde durch ein kleines Segelschiff nach Nassau gebracht. Ihm zufolge gebietet die Insurreccion über 20,000 Mann und kann ohne große Mühe siegen, vorausgesetzt, daß ihr Vorrath getrocknet werden kann.

Ein den. Vom Schwurgericht in Bremen wurde das 22-jährige Dienstmädchen Samuels aus Emden wegen Mordes ihres Dienstherrn, des alten unehelichen Kindes, zu 23 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der Pastor Pohj erzählt von einem ung. arischen „Dorfpöbel“. Folgendes: In einem Dorfe des Biharret Comitats lebte ein liebes Paar schon seit mehreren Jahren in widerlicher Ehe. Die Ehefrau legte sich endlich ins Mittel, da aber dessen ungeachtet das Verhältniß nicht gelöst wurde, trat die Gemeindevertretung zusammen und faßte nach längerer Verhandlung folgenden Beschluß: „Nachdem beiden Angeklagten zum Vergerniß der ganzen Gemeinde schon so lange ein unmoralisches Leben führen und sich kirchlich nicht trauen wollen, wodurch sie der Jugend ein böses Beispiel geben, und wenn sie die amtliche Warnung des löblichen Magistrates nicht befolgen, so beschließen wir hiermit, daß diese beiden unmoralischen Personen streng und exemplarisch bestraft werden sollen, so daß der Mann auf einem öffentlichen Plage zwölf Stockschläge erhalte, das

Frauenzimmer aber, das nicht von hier ist, nach Empfang von sechs Ruthen in langen Eisen durch das Dorf bis an die Hottentottenstraße geführt und von hier abgeschafft werde, welches gerechte Urtheil wir auf Grund des alten Usus geschöpft haben.“ So geschah es auch. Doch wurde der Fall vor das Com. ausgericht gebracht, welches den Dorf Aroepag wahrscheinlich dafür auflären wird, wie weit, trotz dem alten Usus, seine Befugnisse reich sind.

In der Nähe von Bothsay, so in diesen Tagen wieder eine Pulvermühle in die Luft. Fünf Menschen verloren dabei ihr Leben, und in der Nachbarschaft wurde großer Schaden angerichtet.

Görlitz. Am Dienstag kam ein Bergmann aus Waldenburg, welcher am Strick der Bergarbeiter betüchtigt gewesen und unvorsichtig Arbeit gesucht, aber nicht gefunden hatte, mit seiner Frau und fünf Kindern von denen das älteste 9 Jahre alt, hier an und Lehrte im „Russischen Kaiser“ ein. Da der Mann von allen Mitarbeitern entloßt war, so mußte er froh sein, daß der Wirth ihm einen Platz im Pferdestalle anwies, und hier wurde die Frau von ihrem sechsten Kinde entbunden. Eine ganze F. milte, heimathlos, mitten im Winter, mit Lampen bedeckt, auf Strohhalm in einem Pferdestalle! — Man sollte es kaum glauben, daß so viel Elend mitten in dem Luxus der Meuzzeit noch vorkommen kann. Und dabei ist es kein verkommenes Subject, den es betroffen, sondern ein vielleicht fleißiger und ordentlicher Arbeiter, den die Verhältnisse in diese Noth gebracht.

In der Londoner Gesellschaft macht wieder einmal eine Entführungsgeschichte viel von sich reden. Die Tochter des Carl of Gainsborough reichte in diesen Tagen in einer katholischen Kirche von Chelsea einem jungen Mann Namens Murphie die Hand zum Altar, den sie als Organisten im Dienste ihres Vaters und als Musiklehrer kennen und lieben gelernt hatte. Als der Vater von dem Bunde dieser Herzen Kenntniß erhielt, wurde der junge Mann aus dem Hause gejagt, die Folge war aber nur, daß Lady Maitland noch einige Tage später verheiratet wurde. Der Carl hat die geheime Polizei auf ihre Nachforschungen gelang es, das glücklich liebende Paar in dem nicht sehr aristokratischen Quartier „Spitalfields“ aufzufinden. Alles Zureden war indessen bei der Dame die 23. Jahr alt und also großjährig ist, fruchtlos, und obgleich der Vater die Einwilligung versagte, wurde die Heirath vollzogen. Der glückliche Murphie ist 3 Jahre jünger als seine hochgeborne Gattin.

In Pontawatonic County, Iowa, haben neulich 2 Brüder, Namens Weber, die in einer Vater von 3, der andere Vater von 2 Kindern ist, nach gegenseitiger Verständigung und unter vollen Zustimmung der Tauschobjecte ihre Frauen mit einander eingetauscht. Der eine ist mit seiner neuen Frau nach Missouri ausgewandert, der andere wohnt glücklich.

Ein Herr begegnete einer jungen Dame in Begleitung ihrer Mutter am Tage nach einem Balle auf der Straße und redete sie folgendermaßen an: „Nun, mein Fräulein, gefiern haben Sie sich wohl erst spät in Morpheus' Arme geworfen?“ Die Mutter mißte ihn nach dieser, ihrer Meinung nach höchst unehrenhaften Frage von eben bis mitten und antwortete zornig: „Hören Sie mal! Bovor halten Sie dem eigentlich meine Tochter?“ Um übrigens kann ich Sie die Versicherung geben, daß wir Herrn Morpheussen gar nicht kennen.“

Newied. Am verflossenen Donnerstag erschloß sich ein junger Mann in der Kajüte des Schiffes welches von Newied nach dem linken Ufer des Rheines überfuhr. Derselbe hatte am Abend zuvor und am Morgen desselben Tages wiederholt bei dem hiesigen Postamte angefragt, ob kein Geldbrief für ihn angekommen sei. Die Frage mußte verneint werden. Kaum eine Stunde nach der unglücklichen That langte in 50 Minuten enthaltender Brief für den jungen Menschen an. Zu spät!

Ufa (ost. Kasan). Die „Gow. Beg.“ theilt mit, daß die Frau Malass Agnidsew im Baschirendorfe Nissowo am 21. Dec. v. J. 5 Kinder zur Welt gebracht hat.

Verantwortlicher Redacteur: G. C. von Thülen in Eßfeldt.

Die internationale Academie für Handel und Industrie in Paris hat der Chocoladen und Zuckerwaarenfabrik von Franz Stoll in Köln die goldene Medaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche ertheilt wurde.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Fahr- und Fußwege in hiesiger Stadtgemeinde vom 1. Mai 1870 bis dahin 1871 soll am 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gasthause hieselbst mindestens zweimal anberathen werden.

Elsfleth, 1870 März 21.
Der Stadtmagistrat.
Kanzelmeyer.

Privat-Bekanntmachungen.

Etien.
Am Sonnabend den 2. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
sollen in Ahlers Gasthause hieselbst einige Sachen, als:
2 Koffer, 1 Hängeschrant, 1 eisener Ofen, 1 kupferner Thekeffel etc.
für Rechnung der Armencaße mit Zahlungsfertigkeit meistbietend verkauft werden.

Wente.

Elsflether Schützenverein. Generalversammlung am Sonntag den 27. März, Abends 8 Uhr.

im Rht. deuhofe.

Tagesordnung:

Rechnungsablage,
Vorstandswahl.

Ueber das fernere Fortbestehen des Vereins etc.

Sämmtliche Mitglieder werden dringend ersucht, sich zeitig einzufinden.

Der Vorstand.

Bestellungen

auf das mit dem 1. April beginnende neue Quartal der wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, erscheinenden

„Elsflether Nachrichten“

nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger entgegen. — Für Elsfleth werden auch Bestellungen von uns angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 7 gr. 6 sw. incl. Postaufschlag und Bringerlohn.

Inserate kosten die dreispaltene Corputzeile oder deren Raum 1 gr., das zweite u. s. w. Mal 6 sw.

Die Expedition
der „Elsflether Nachrichten.“

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor G. Millisch in Berlin Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Für Confirmanden

empfehle eine große Parthie stark gearbeiteter Knaben-Stiefel und Stiefeletts von 1. & 2. Gr. an.

G. H. Wempe.

Ich empfehle eine große Auswahl feiner Lasting- und lederne Mädchen- und Frauen-Stiefel zu ganz billigen Preisen.

G. S. Wempe.

Kaffee,

gutschmeckend, à 5 1/2 Pf.; 6 & einen Thaler, empfiehlt

Aug. Ruybaver.

Elsfleth. Bestellungen auf gut geräucherte ammerländische Schinken, à 7 1/2 gr. franco hier, nimmt entgegen

W. Schäfer.

Bremer St. Pauli-Bier

in ganzen Flaschen, à 1 1/2 gr., empfiehlt

Aug. Ruybaver.

Grake.

Zeige hiermit an, daß mein Steg, zum Auflegen kleiner Fahrzeuge, wieder in Ordnung ist.

Krieger.

UNION.

Assecuranz-Compagnie
in Elsfleth.

Generalversammlung:

am Freitag, den 25. März d. J.,
in Gemeiners Gasthause hier.

Zweck der Versammlung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage pro 1869,
2. Verkauf von 4 Actien.
3. Berathung und Beschlußnahme über Zusätze, event. Abänderung der §§ 9, 11, 22 und 23 der Grundgesetze.

Elsfleth, März 8, 1870.

Johannes Becker,
buchführender Director.



Passagierfahrt

zwischen
Grake und Bremen

durch das

Dampfschiff „Grake“

täglich.

Von Grake nach Bremen 6 Uhr Morgens.

Von Bremen nach Grake 3 Uhr Nachm.

Abfahrt von Bremen an der Kalkstraße.

Die Direction.

Omnibus fahrt

zwischen

Elsfleth und Oldenburg.

Abfahrt von Elsfleth:

Morgens 6 Uhr.

Abfahrt von Oldenburg:

Nachmittags 4 Uhr.

Die Compagnie

„Zahnschmerzen“ jeder Art

selbst wenn Zähne hohl und angestekt sind, augen- und schmerzlos durch den berühmten schen Extract beseitigt. Derselbe übt seiner schnellen nie fehlenden Wirkung alle derartigen Mittel und wird deshalb berühmten Aerzten empfohlen. Echt zu in Fl. à 5 gr im alleinigen Depot für Elsfleth bei G. C. von Thülen.

Seeberichte.

Aguadilla, 24. Febr. Die Brig Anna, Ramien, segelte am 10. von hier nach Falmouth, kehrte hieher zurück, um einen Leck machen und segelte aufs Neue wieder, nachdem der Leck ausgeglichen und Besichtigung gehalten war.

Die W.-Z. berichtet: Heute geht Gerücht in der City, dass der City of Boston zuerst in Queenstown darauf in Kingstown angekommen jedoch sind wir heute in Besitz von Telegrammen von unseren Correspondenten an diesen Plätzen, die darüber nicht wähen.

Angelkommene und abgegangene Schiffe.

Bremerhaven 18. März
Margarethe, Schumacher
Cardiff, 15
Johannes
Deal, 17
Aurora, Ahlers
Falmouth, 16
Pfeil
St. Thomas, 23. Febr.
Gesine, Röfer
Maria, Siebje (28)

Druck und Verlag von G. C. von Thülen
in Elsfleth.